

Erste Ideen sollen die Lust aufs Mitmachen wecken

Die geplante Lokale Aktionsgruppe „Region an der Romanischen Straße“ will frühzeitig engagierte Bürger mit ins Boot holen

FEUCHTWANGEN (cc) – Alkes Handwerk erlebbar machen, Radwege vernetzen, Profi- und Laientheater zusammenbringen, die gemeinsame jüdische Geschichte aufarbeiten: Mit Projekten wie diesen will die geplante Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Region an der Romanischen Straße“ die Bevölkerung zur Mitarbeit einladen.

Das Ziel der Lokalen Aktionsgruppe ist es, vor Ort konkrete Projekte anzustoßen und für deren Umsetzung Fördergelder aus dem Leader-Programm der EU locker zu machen (die FLZ berichtete). Dabei kann im Zeitraum von 2014 bis 2020 voraussichtlich rund eine Million Euro abgerufen werden.

Noch befindet sich die LAG in der Gründungsphase. Eine wichtige Hürde wurde in der vergangenen Woche genommen, als feststand, dass alle 19 potenziellen Mitgliedskommunen tatsächlich mitmachen. Damit ist der Weg frei für das Bündnis im westlichen Landkreis, das die Region voranbringen will – bestehend aus den Städten Rothenburg, Feuchtwangen, Dinkelsbühl und Schillingsturt sowie den Gemeinden Adelshofen, Ohrenbach, Steinsfeld, Windelsbach, Neusitz, Geslau, Colmberg, Geb saddle, Buch am Wald, Diebach, Insingen, Wehringen, Wörnitz, Schellendorf und Schopfloch. Bis zum 28. November muss die



19 Städte und Gemeinden, symbolisch dargestellt durch die Beitrittsbeschlüsse, wollen in der Lokalen Aktionsgruppe „Region an der Romanischen Straße“ an einem Strang ziehen. Die Bürgermeister Gerd Rößler, Johannes Hellenschmidt und Wilhelm Kieslinger, Hedwig Schlund vom Organisationsteam, Bürgermeister Patrick Ruh, Initiator Herbert Lindöfer und Bürgermeister Karl Beck haben nun erste mögliche Projekte vorgestellt.

Foto: Hähnlein

LAG eine qualifizierte Bewerbung abgeben. Dazu muss ein Leitbild erarbeitet, müssen erste Projekte benannt und – vor allem – muss die Bevölkerung zur Mitarbeit animiert werden. „Wir sind zuversichtlich, dass wir ein Top-Programm auf die Beine stellen“, sagt Initiator Herbert Lindöfer, Bezirksrat und dritter Bürgermeister der Stadt Feuchtwangen.

Einen ersten Eindruck davon können die Bürger bei zwei Auftaktveranstaltungen erhalten: am Mittwoch, 29. Oktober, ab 19.30 Uhr in Geslau (Schulsporthalle) sowie am Don-

nerstag, 30. Oktober, ab 19.30 Uhr in Schnellendorf (Frankenlandhalle). Das Ziel: schon bei diesen zwei Terminen wollen die Verantwortlichen Mitstreiter gewinnen, die helfen, bereits skizzierte Projekte weiterzuentwickeln oder neue anzustoßen. Geht es um die Firmenchef über den Vereinsvertreter bis zur interessierten Privatperson schlicht jeder, der seine Heimat voranbringen will, sagt Ohrenbachs Bürgermeister Johannes Hellenschmidt.

Die Bevölkerung darf nicht nur mitarbeiten, sie soll auch mitentscheiden: Die Steuerungsgruppe,

quasi das Kerngremium der LAG, das bestimmt, welche Projekte in die Umsetzung gehen, soll zur einen Hälfte aus Kommunalpolitikern, zur anderen Hälfte aus Vertretern der Bürgerschaft bestehen, erklärt Feuchtwangens Bürgermeister Patrick Ruh. „Wir wollen einen großen Kreis von Interessierten.“

Zwar liegt noch kein Plan für ein konkretes Vorhaben fertig in der Schublade, wohl aber haben sich die 19 Rathauschefs Gedanken über erste Projekte gemacht. So könne beispielsweise die jüdische Geschichte, die viele Gemeinden im westlichen

Landkreis verbindet, lebendig aufbereitet werden, schildert Colmbergs Bürgermeister Wilhelm Kieslinger. Lohnenswert sei es auch, die über regionalen Radwege besser zu vernetzen, Wanderwege einzubinden und mit besonderen Übernachtungsangeboten einen Mehrwert zu schaffen. Außerdem will die LAG die „großen“ Theater mit den vielen „kleinen“ Laientheatern zusammenbringen. In der alten Handwerkskunst, den Mühlen und Regionalvermarktern sehen die Verantwortlichen einen weiteren Schatz, der gehoben werden kann.